

## Christentum und Islam

Pfingsten 2022 in Nordwalde  
vom 03. bis 06.06.2022

von Claudia Balzereit

Die diesjährige Pfingsttagung mit dem Titel „Religions for future“ stand wie schon die Jüdisch-Christlich-Muslimische Konferenz im Frühjahr im Zeichen des Klimawandels und behandelte die Herausforderungen, die sich für die Religionen stellen. Mit dem Start des 9.-€ Tickets zu Beginn dieser Feiertage trafen einige Bahnreisende nach der Einführungsveranstaltung spät in der Nacht ein. In einer lockeren Gesprächsrunde checkte Schech Bashir die Meinungen und Haltungen zu dem Krieg in der Ukraine ab.

Nach einer christlichen Einstimmung in den Tag gab es am Samstagvormittag einen christlichen, einen muslimischen und auch einen jüdischen Vortrag über theologische, umweltethische und globale Einsichten und Perspektiven hinsichtlich eines Einsatzes der Menschheit für mehr soziale Gerechtigkeit, die langfristig die Voraussetzung für eine Veränderung im Klimaschutz ist, ohne den sich die Ungerechtigkeiten weltweit verschärfen. In den Schriften ist das Wissen enthalten, das die Menschen benötigen, um aus dem Irrtum herauszufinden und den Weg zum Heil und zur Genesung der Erde zu beschreiten. Einigen Christen gefiel die Übersetzung des Wortes „Apokalypse“ aus dem Griechischen als „das Offenbare“, - so ist alles offenbar(t), wie es im Qur'an immer wieder heißt, für die, die begreifen.

Die jüdische Referentin erntete viel Applaus für theologische Ausführungen, was jedoch ihr Hündchen, der im Körbchen unter dem Podium lag, überhaupt nicht mochte. Die erhobenen Hände flattern zu lassen, ging dann auch.

In Chadigahs Meditation des Lichts im Tanz durften Körper, Geist und Seele bei sanften Klängen zur Ruhe kommen.

Ein Experte aus Wissenschaft und Politik plädierte in seinem Beitrag für gesellschaftliche Veränderungen durch Photovoltaik in der Energieversorgung und setzte damit auf technologische Erneuerungen.



Schech Bashir stärkte am Abend nach einer Einführung mit einem Dhikr spirituelle Kraftquellen. Die Moschee mit Imam Sidi Taufiq war auch für die Reisegebete ein Ort der Anbetung und Stärkung des Glaubens.

Am christlichen Sonntagsgeschehen gab es eine großartige Überraschung. Pfarrer Johannes Stein wich von der jahrhundertealten Bibelübersetzung, der Mensch solle die Welt beherrschen, ab und suchte in der Ableitung aus dem Hebräischen nach Bedeutungen, die

eine Umkehr zu einem bewussten Umgang mit der Schöpfung weisen, wie etwa, sich die Natur nutzbar zu machen und dabei Gott zu dienen. Sidi Sabris Ansprache gab dem christlichen Schuldeingeständnis eine persönliche Note, indem er aufforderte, mit der Vergangenheit ins Reine zu kommen. Im Aufeinander Hören, wie es Franziskus von Assisi nach einer Begegnung mit Sultan al-Kamil für seine Ordensleute angemahnt hatte, tun sich ungeahnte Möglichkeiten auf.

Chadigah lud noch einmal zur Meditation des Lichts im Tanz ein. Danach gab es nach dem Kaffeetrinken auf dem offenen Gelände Gelegenheit, sich in sechs Ateliers aufzuteilen, die spirituelle und intellektuelle Vertiefungen zu dem Tagungsthema anboten. Zukunftsweisend war das Atelier von Pfarrer Johannes Stein, der eine Konzeption der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) vorstellte, die eindeutig die Missstände in dieser Welt benennt und die jetzige leistungsorientierte Gesellschaft in eine Tätigkeitsgesellschaft umwandeln will, für die der Mensch zählt, die auf Gerechtigkeit basiert, Verantwortung für die Schöpfung übernimmt und auf ein faires soziales Handeln ausgerichtet ist. Es ein ganzheitliches Modell, das mit den Idealen der islamischen Lebensweise übereinstimmt und ein Ausgangspunkt für gemeinsam gangbare Wege für Christen und Muslime ist.

Marianne leitete den Feierabend, an dem Sidi Arif mit einer akrobatischen Einlage auftrat, Schech Bashir mit humorvollen Erzählungen, Marianne witzige Märchen mit Fröschen vortrug und Ralph als Fisch seine Runden drehte. So durfte ein Abend auch mal albern sein.

Karimah rezitierte am Montagmorgen in der muslimischen Einstimmung in den Tag aus dem Qur'an und wies darauf hin, dass alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, Allah lobpreist.

Zwei muslimische Jugendliche präsentierten ihr Engagement in der „Hima e.V.“ für Natur- und Umweltschutz und konkretisierten Inhalte über islamische Prinzipien für einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit der dem Menschen anvertrauten Schöpfung, in der alles in Ausgeglichenheit erschaffen ist.

Schech Bashir war im Hintergrund der geistige Brückenbauer, Chadigah führte



souverän durch die Tagung und Ralph hielt organisatorisch alle Fäden in der Hand, inklusive sämtlicher Erfordernisse bezüglich Covid-19.



Die Umgebung von Nordwalde mit einer Wasserburg neben einem zauberhaften Garten erfüllte die Sinne mit der Schönheit der Natur.



Während der Tagung stand ein prachtvoller Blumenstrauß räumlich im Mittelpunkt. Ein Flashback führte in die Abschlussrunde, in der jeder kurz zu Wort kommen durfte und wohlbekannte Gesänge ertönten. Das Mittagessen war mit Abschied und Abreise verbunden.

Die Tariqah verlängerte ihren Aufenthalt um einen Tag.



*Die Tariqah As-Safinah, von rechts nach links: Sidi Sabri (verdeckt), Chadigha, Yassin, Andreas, Schech Bashir, Karimah, Claudia. (Foto: Heinz)*

In dem durch die Literatur berühmt gewordenen Städtchen Teltge befand sich im Museum „Religio“ eine Ausstellung mit Veranstaltungen zum Themenjahr „Muslimische Lebenswelten in Deutschland“, die natürlich in Augenschein genommen wurde, so wie Schech Bashir es immer wieder schafft, Reisen mit interessanten Sehenswürdigkeiten zu verbinden. Bis auf einen deutlichen Einwand dagegen, dass sufische Orden eine eigene Gruppe innerhalb der Aleviten seien, was natürlich vollkommener Unsinn ist, hielt (fast) alles seiner kritischen Prüfung stand. Ein Eissalon an der Ecke sorgte für kulinarische Genüsse und Abendessen gab es bei einem Chinesen. Nach dem Ausladen von Bücherkisten und „Fliegender Teppich-Moschee“ besiegelte eine heitere und gelassene Teerunde im Geist Allahs bei Schech Bashir und Chadigha zu Hause die diesjährige Begegnung von Christen und Muslimen. Hoffentlich bleibt das Tagungszentrum für das nächste Jahr erhalten.